

Die Situation beim einst größten Boxstall Europas wird im

# 16 Monate Gefängnis für B Wie geht es bei Universu

Trotz ZDF-Kündigung: Klaus-Peter Kohl gibt nicht auf – neues TV-Konzept bis Mai

**E**rst kündigte Mittelgewichts-Champion Felix Sturm seinen Vertrag, er will sich ab sofort selbst vermarkten, und nun könnte der Boxstall um Klaus-Peter Kohl auch das letzte Zugpferd verlieren. Denn Jürgen Brähler, das einstige „Jahrhunderttalent“ und aktuell Weltmeister nach Version der WBO im Halbschwergewicht, wurde wegen Körperverletzung und Beleidigung vom Amtsgericht Schwerin zu 16 Monaten Haft verurteilt.

Die Universum-Krise schlägt immer größere Wellen. Die Bild-Zeitung titelt: „Das Imperium wackelt“. Und schreibt: „Es ist mit Niederschlägen zu rechnen – auch und besonders im Box-Geschäft. Was der Hamburger Profi-Stall Universum von Boss Klaus-Peter Kohl aber derzeit einstecken muss, ist Wahnsinn: Universum wackelt – aber wie...“ Neben Brähler und Sturm gehen nämlich auch die überlebenswichtigen TV-Gelder verloren. Die Bild-Zeitung weiß: „Nicht verlängert wird der millionenschwere ZDF-Vertrag.“ Auch der Kölner Express befasst sich mit dem Zerfall des einstigen Marktführers und schreibt vom „Universum in Trümmern.“

Für die Frankfurt Allgemeine Zeitung schreibt der renommierte Box-Journalist Hartmut Scherzer vom Verlust der letzten beiden Attraktionen. Gemeint sind damit Sturm und Brähler. Erläutert wird auch, dass Klaus-Peter Kohl mit allen Rechtsmitteln um seine beiden Champions kämpfen wird. Das Brähler-Urteil ist noch nicht rechtskräftig. „Jürgens Anwälte haben bereits angekündigt, in Berufung zu gehen. Wird die verloren, gehen wir in die Revision. Das wird sich über zwei Jahre hinziehen, dann

ist Brähmers Karriere sowieso zu Ende“, sagte Kohl zur FAZ.

Das größte Problem für Universum ist im Moment der bald fehlende TV-Sender. „Diese Trennung könnte nicht nur wie ein Niederschlag wirken, sondern wie ein K. o.“ schreibt die FAZ. „Zwölf Kampfabende pro Jahr kommen dem Sparzwängen unterworfenen Sender einfach zu teuer. Kohl bot daraufhin schlankere Konzepte an, aber nun ist die Entscheidung endgültig: Es gibt kein ZDF-Boxen mehr bei Universum.“

„Macht euch keine Sorgen um Universum“, sagte Kohl noch im „BoxSport“ vor einem Jahr zum 25. Jubiläum seines Boxstalls. Das klingt heute wesentlich vorsichtiger. Auf Nachfrage äußerte sich Kohl wie folgt: „Ich bin kreativ und habe zwei fernsehgerechte Konzepte. Bis April, Mai werden wir wissen, wie und wo es langgeht. Wenn es eine Fortsetzung geben sollte, dann natürlich in kleinerem Rahmen. Für große Kämpfe haben wir derzeit nicht die Leute. Das ist kein Geheimnis.“

Zurück zu Jürgen Brähler, der mit seiner Verurteilung zu 16 Monaten Gefängnis einen weiteren Stein der Universum-Festung ins Rollen brachte. Er verließ den Saal drei des Schweriner Amtsgerichts nach seinem Urteil mit dem „Victory“-Zeichen, eine



Jürgen Brähler mit seinem Promoter Klaus-Peter Kohl

symbolische Geste, nach dem Motto: „Mich kann nichts erschüttern!“

Außerlich gelassen hatte Brähler, gekleidet in einen olivgrünen Cordanzug, den Aus-

führungen der Juristen

zugehört. Das Urteil hatte er regungslos hingenommen, die Begründung dann mit ungläubigem Lächeln und wegwerfenden Handbewegungen quittiert. „Ich habe das von Beginn an erwartet. Mehr darf ich leider nicht sagen“, war der einzige Kommentar, den er sich entlocken ließ, ehe er das Gericht in Begleitung eines Bekannten verließ.

Richter Rainer Schmachtel sieht als erwiesen an, dass Bräh-



ZDF-Sportchef Dieter Gruschwitz kündigte an, dass der im Sommer auslaufende TV-Vertrag mit Universum nicht verlängert werde

mer dramatischer

# Brähler – im weiter?

Brähmers Rechtsanwalt Johannes Eisenberg, der dem Richter erneut Befangenheit unterstellte, kündigte an, sein Mandant werde innerhalb einer Woche gegen das Urteil Berufung einlegen. Staatsanwalt Wulf Kollorz, der auf 18 Monate ohne Bewährung plädiert hatte, tat dies bereits wegen eines juristischen Formfehlers des Richters. Damit ist das Urteil nicht rechtskräftig und wird in der nächsten Instanz vom Schweriner Landgericht überprüft. Bis dahin bleibt Brähler, da kein Haftbefehl vorliegt, auf freiem Fuß und darf weiter seinem Beruf nachgehen.

Wie das aussehen wird, ist aber unklar. Trainer Michael Timm, derzeit im Urlaub in der Dominikanischen Republik, sagte: „Das Urteil ist eine Bombe. Ich kann das nicht glauben.“ Kohl stellte sich demonstrativ hinter seinen Schützling, der bei Universum „lebenslang“ unter Vertrag steht. „So lange das Urteil nicht rechtskräftig ist, halte ich Jürgen für unschuldig. Wir werden an ihm festhalten“, sagte er. Universums TV-Partner ZDF, das Brähler in den vergangenen Jahren als Hauptkämpfer aufgebaut hatte, sieht die Angelegenheit nicht so gelassen. „Wir werden intensiv mit der Geschäftsleitung diskutieren, wie wir in Zukunft mit Jürgen Brähler verfahren“, sagte ZDF-Sportchef Dieter Gruschwitz, dessen Sender Kämpfe von Dopingtätern nicht live überträgt und bei juristischen Verfehlungen möglicherweise ähnliche Maßstäbe anlegen wird.

Alles in allem sieht es in der Tat nicht gut aus für den Hamburger Boxstall von Klaus-Peter Kohl.

**Den Bericht über  
Brähmers WM-Kampf  
lesen Sie auf Seite 30.**

## Aus Spaß wird Ernst

Im letzten Jahr ließ sich Jürgen Brähler noch aus Spaß im Gefängnis ablichten, eine Anspielung auf seine Zeit hinter Gittern. Doch nach seiner Verurteilung wegen Körperverletzung könnte daraus jetzt Realität werden

BoxSport-Psychologin Petra Kelly zu dem Urteil von Schwerin

# Justiz von der Rolle?

**D**er bereits zweimal inhaftierte WBO-Boxweltmeister Jürgen Brähler wurde vor dem Schweriner Landgericht erneut zu einer Haftstrafe verurteilt. 16 Monate!

Für den Vorfall vor der Disko gab es jedoch Zeugen, die die Klägerin belasten. Diesen Aussagen schenkte der Richter aber keinen Glauben. Warum nicht? Der Boxweltmeister selbst bestreitet die Vorwürfe. Es steht also eigentlich Aussage gegen Aussage. Demnach müsste hier das rechtsstaatliche Prinzip in dubio pro reo, im Zweifel für den Angeklagten, greifen. Nicht so beim Promi Brähler. Die Vorfälle ereigneten sich in der Zeit, als er noch auf Bewährung war, heißt es. Ja, lügen alle Menschen, die auf Bewährung sind? Dies wäre eine merkwürdige Sicht der Justiz und ist ein erster kritischer Punkt.

Wenn man außerdem bedenkt, dass sich die Justiz ganz gerne die Resozialisierung auf

die Fahnen schreibt, dann wird man im Fall Brähler den Verdacht nicht los, dass hier persönliche Vorurteile und Ressentiments eine Rolle spielen.

Was ebenfalls nie bedacht wurde: Es ist kein Geheimnis, dass Jungs mit Muckis und Promis signifikant häufiger in ‚social settings‘ wie Diskos oder Kneipen von gewissen Mitbürger/innen auf die eine oder andere Weise angemacht werden. Auf Brähler trifft beides zu. Er ist Promi und hat Muckis. Soll er ab jetzt zu Hause bleiben oder nur noch mit Bodyguard ausgehen, der freilich immer eine Kamera als Beweismittelaufnahmeggerät bei sich tragen sollte?

Provokation beiseite. Fakt ist, dass das Gericht hier nicht sorgfältig gearbeitet hat. Beweismittel wie Zeugenaussagen wurden nicht gewürdigt, weil der Richter das eben nicht wollte. Die reinste Lotterie. Die Verhältnismäßigkeit wurde nicht einmal in Ansätzen gewahrt. Ein Mann,

der seine Partnerin regelmäßig schlägt, müsste bei diesem Urteil als Vorbild ja schnell auf eine mehrfach lebenslange Strafe kommen.

Abschließendes Urteil:

Wenn man als Psychologin über Jahrzehnte hilflos mit ansehen musste, was für Freisprüche(!) auf der Grundlage des in dubio pro reo bei wirklich schweren Verbrechen (§177StGB Vergewaltigung, §176 StGB Kindesmissbrauch) verkündet wurden – sogar für Täter mit einschlägig bekannter Vergangenheit – dann versteht man die Welt nicht mehr.

Da fragt man sich: Haben einige unserer Rechtsvertreter überhaupt noch ein Gespür für Verhältnismäßigkeiten oder gar krasse Wertungswidersprüche? Dem scheint nicht so.

Die Rechtsprechung war und ist im Falle Brähler aus dem Ruder gelaufen. Es gilt der alte Satz: ‚Vor Gericht und auf hoher See, da ist man vor Gott.‘

